

PNP, Montag 17.02.2025

Glasfaser-Komplettausbau bis 2029

Gemeinderat beschließt Teilnahme am Gigabit-2.0-Förderprogramm im „Cluster Süd“

In der jüngsten Sitzung des Reuter Gemeinderat standen zwei Punkte zum Glasfaser-Ausbau auf der Tagesordnung. Es ging dabei um das Förderprogramm „Gigabit 2.0“.

Bereits im September 2024 hatte das Gremium beschlossen, gemeinsam mit weiteren Kommunen im „Cluster Süd“ daran teilzunehmen. Bürgermeister Alois Alfranseder wurde damals beauftragt, eine entsprechende Zweckvereinbarung zu unterzeichnen. Mittlerweile ist die Förderung vom Bund bewilligt worden. Jetzt galt es, noch formelle Änderungen in der Vereinbarung vorzunehmen.

Außerdem musste die Gemeinde Reut für den Ausbau auf ihrem Gebiet einen „Bonitätsnachweis“ erbringen. Damit sichert sich der Bund gegen mögliche Regressforderungen ab. Sollte es – aus welchen Gründen auch immer – dazu kommen, dass nach Abschluss der Maßnahme kein Fördergeld da ist, muss die Gemeinde in der Lage sein, ihren Anteil notfalls komplett selbst zu übernehmen, ohne dabei Pleite zu gehen. Der Gemeinderat bestätigte nun, dass das Vorhaben gesichert sei und die daraus resultierenden finanziellen Eigenmittel im Haushalt berücksichtigt werden.

In Reut gibt es noch 376 Adressen ohne Glasfaser-Anschluss. Sie alle werden ins neue Gigabit-Programm aufgenommen. Die Gesamtkosten für den Ausbau sind mit rund 2,8 Millionen kalkuliert. 50 Prozent davon übernimmt der Bund, 40 der Freistaat Bayern und die restlichen zehn Prozent – also etwa 280000 Euro – verbleiben bei der Gemeinde.

Laut Zeitplan werde das Ausschreibungsverfahren noch bis Ende 2026 dauern.

Wenn die Aufträge mit den jeweiligen Summen vergeben sind, können die Förderbescheide in endgültiger Höhe verschickt werden. Bis Anfang 2027 soll dann der Kooperationsvertrag unterschrieben sein. Die Bauzeit dürfte drei Jahre betragen, so dass die gesamte Maßnahme bis Ende 2029 beendet wäre.

Am Schluss der Sitzung berichtete Bürgermeister Alfranseder über die allgemeine Finanzlage der Gemeinde. Man habe noch etwa zwei Millionen Euro als Guthaben. Geplante Maßnahmen für dieses Jahr seien insbesondere der Straßenunterhalt und die Ganztagsbetreuung. Außerdem stehen auf der Agenda: Errichtung von PV-Anlagen, Arbeiten in Turnhalle und Schule, Ausweisung von Baugebieten, Radwegebau und ein neues Fahrzeug für die FFW Randling. Alfranseder bemerkte: „Wir können alles bezahlen und haben eine gute Ausgangslage“. Hilfreich sei auch, dass die Kreisumlage nicht angehoben wurde und man letztes Jahr deutlich mehr Gewerbesteuer als geplant eingenommen habe. Näheres zu den Finanzen gibt es in der April-Sitzung, wenn der Haushalt auf der Tagesordnung steht.

–frä